

RB Leipzig kommt zum Fußballfest ins Eichholz

ZWENKAU. Am Wochenende steigt im Eichholz-Stadion das zweite Fußball-Fun-Turnier für Freizeitsportler. Der Erlös kommt der Nachwuchsabteilung des VfB Zwenkau 02 zugute, in der derzeit mehr als 200 Kinder und Jugendliche trainieren. Los geht es am Samstag um 9.30 Uhr. Ab 13 beziehungsweise 15 Uhr bestreiten die zweite sowie die dritte Mannschaft ihre Saisonfinals. Gegen 19 Uhr begrüßt der Vereinsvorstand die Gäste des Turniers, das im Rahmen des Vereins Sommerfestes stattfindet. Ab 20.30 Uhr versammeln sich die Fußballfans dann vor der Großleinwand zum Public-Viewing fürs WM-Spiel Deutschland gegen Ghana.

Sonntag begrüßen die Zwenkauer Bezirksligisten den in die zweite Bundesliga aufgestiegenen RB Leipzig zu einem Benefizspiel. Anpfiff ist um 15.30 Uhr. Davor treten um 14.30 Uhr die F-Jugendteams beider Vereine gegeneinander an. Die Stadione sind bereits ab 11 Uhr geöffnet. Organisiert wurde die Begegnung vom VfB und der Aktion „Hilfe für Anke“. Die Einnahmen dieser Spiele gehen denn auch komplett an die im vergangenen Dezember verunglückte Spielermama Anke Neumann und ihre Familie (die LVZ berichtete). uw

KURZ GEMELDET

Hundesportverein richtet 8. Pleiße-Cup aus

MARKKLEEBERG/LEIPZIG. Die Agility-Abteilung des Hundesportvereins Leipzig-Markkleeberg lädt für morgen ab 8.30 Uhr zum 8. Pleiße-Cup auf den Hundesportplatz an der B 2 ein. Wie Dagmar Kästner-Schmidt informierte, werden fast 100 Teilnehmer aus Mitteldeutschland erwartet. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Bauernhofstraße ab Montag dicht

MARKKLEEBERG. Voraussichtlich von Montag bis zum 30. August ist die Bauernhofstraße in Wachau für den Verkehr voll gesperrt. Wie Rathausprecher Daniel Kreusch mitteilte, werden im Auftrag der Saale Grundstücks- und Wohnbau GmbH durch die Kommunalen Wasserwerke Leipzig die Schmutzwasserleitungen neu verlegt und Hausanschlüsse hergestellt. Auch für Anlieger kommt es während der Bauphase zu Einschränkungen.

Sonntagsradler fahren zum Störmthaler See

ZWENKAU. Die Zwenkauer Sonntagsradler starten am Sonntag um 14 Uhr vor dem Rathaus zu ihrer nächsten Ausfahrt. Ziel ist der Störmthaler See. Vorher geht es am Markkleeberger See entlang. Die Tourleitung hat wie immer Bernd Müller. Teilnehmer zahlen einen Beitrag von drei Euro an den Heimatverein Zwenkau.

Ausbildung zum „Kleinen Schiffsführer“

ZWENKAU. Die Reederei Zwenkau bietet für Kinder ab fünf Jahren wieder die Ausbildung zum „Kleinen Schiffsführer“ an. Kapitän Swidbert Scholz weist den Nachwuchs an Bord der MS „Santa Barbara“ in die Seemannskunst ein. Am Ende der eintägigen Kurse, die am 8. und 22. Juli sowie am 5. und 19. August jeweils ab 11 Uhr laufen, dürfen die Kinder am Steuer stehen und über den Zwenkauer See schippern. Teilnehmer mit Ferienpass zahlen sieben, andere neun Euro. Anmeldung unter Telefon 034203 435717.

Mit Wolfgang Flohr auf Tour gehen

MARKKLEEBERG. Wanderkönig Wolfgang Flohr lädt für morgen zu einer Tour zur Wassermühle Dölitz ein. Los geht es um 12.30 Uhr am Körnerhaus in der Huttenstraße, dann weiter über 20 Kilometer zum Schloss Knauthain, zur Bistumshöhe, zum Zöbiger Schloss, nach Großstädteln und zum Torhaus Markkleeberg. Wer nicht Mitglied des Leipziger Wandervereins ist, zahlt drei Euro.

OBM übernimmt Anstoß beim „Spiel der Legenden“

MARKKLEEBERG. Oberbürgermeister Karsten Schütze (SPD) wird die Mannschaften am Samstag um 18.30 Uhr beim „Spiel der Legenden“ anlässlich des 20. Kickers-Geburtstages aufs Feld führen und den Ehrenanstoß im Sportpark „Camillo Ugi“ übernehmen. Wie Roger Schöne vom Verein weiter mitteilte, wollen die Spieler ihrerseits die Bewerbung um die Landesgartenschau 2019 unterstützen.

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Markkleeberg
Rathausstr. 3, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 3582370
E-Mail: Markkleeberg@lvz.de
Fax: 0341 3582392
Zustellung/Aboservice:
Telefon: 0800 2181-020



Detailgetreu hat Detlef Fischer seine Modelle gebastelt, mit Farbe auch die Rumpfstruktur betont. Hunderte Modelle werden im Westphalschen Haus gezeigt.

Foto: Jörg ter Vehn

Modellbauer treffen sich in Markkleeberg

MARKKLEEBERG. Ein bisschen sei es auch das Kind im Manne, sagt Detlef Fischer, und gesteht imaginäre Luftkämpfe. So wie den wie auf dem Foto zwischen dem legendären Dreidecker von Manfred von Richthofen und einer französischen Newport. Passend zum hundertsten Jahrestag des Ersten Weltkriegs stehen bei der 23. Modellbauausstellung des Plastmodellclubs Leipzig denn auch Modelle zum damaligen Geschehen im Vordergrund, erzählt der Sprecher des Clubs.

Er erwartet rund 25 Aussteller aus Deutschland und Tschechien mit liebevoll hergestellten Modellen, wie etwa seinen Fliegern. „Mit der Airbrushteknik habe ich die damalige Rumpfbauweise, also eine Stoffbespannung über einem Holzgerippe, betont“, erklärt Fischer. Das ergebe einen gewissen 3D-Effekt.

Volle vier Zimmer des Westphalschen Hauses in der Dölitzer Straße werden die Modelle der verschiedenen Gäste füllen. Neben den oft militärisch geprägten Modellen zur Zeit der Weltkriege werden auch Tiere, schmucke Autos und Schiffe gezeigt. Von 10 bis 17 Uhr ist Sonnabend und Sonntag geöffnet. Der Eintritt ist frei, fachsimpeln erlaubt.

Markkleeberg investiert 7,4 Millionen – 102 Maßnahmen geplant

Stadtrat beschließt Haushalt 2014 / Pro-Kopf-Verschuldung sinkt weiter

VON ULRIKE WITT

MARKKLEEBERG. Der Stadtrat hat am Mittwochabend im Großen Lindensaal einstimmig den Haushalt 2014 verabschiedet. Erstmals weist der Etat ein Defizit von 3,6 Millionen Euro auf. Dennoch gelte er als ausgeglichen, wie die Leiterin der Kämmererei, Solveig Beutling, betonte. Allerdings nur unter Berücksichtigung von Übergangsvorschriften, die den Abschreibungsposten – immerhin rund 5,1 Millionen Euro – außen vor lassen. Wäre der Haushalt nach der alten Kamerallistik aufgestellt worden, hätte Markkleeberg wieder einen „ordentlichen Überschuss“ vorweisen können, so Bürgermeister Philipp Staude. Nun werde über ein freiwilliges Haushaltsstrukturkonzept nachgedacht. Ziel seien nicht kurzfristige Einsparungen, sondern eine langfristige Weichenstellung.

Von den 9,6 Millionen Euro, die Markkleeberg in diesem Jahr investieren will, sind 7,4 Millionen für Baumaßnahmen vorgesehen. Auf der 102 Posten umfassenden Liste stehen der Ausbau der

Grundschule Großstädteln (4,5 Millionen Euro), der Anbau an den Hort Großstädteln (1,7 Millionen Euro), die Sanierung des Speisesaals im Schulzentrum West (800 000 Euro), die Kita „Villa Kunterbunt“ in Zöbiger (880 000 Euro), der Neubau der Caritas-Kita (1,5 Millionen

Weitere Beschlüsse:

■ - Die Stadt zahlt auch 2014/15 die Beförderungskosten für Oberschüler.

■ - Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft erhält einen Zuschuss von 270 000 Euro für die Sanierung des nördlichen Torhauses in Gaschwitz.

■ - Die Stadt kauft für 10 000 Euro ein Grundstück in der Alten Straße. Dort entsteht ein Park-and-Ride-Platz.

■ - 165 800 Euro stehen während des Ausbaus der Großstädtelner Grundschule für Schulcontainer bereit.

Euro), die Sanierung der Dreifelderhalle Städtelner Straße (eine Million Euro), das Sportbad und der Ausbau des Bahnhofs (7,1 Millionen Euro), die Sanierung des Weißen Hauses (800 000 Euro), die Überholung der hinteren Pleißebrücke im Agra-Park (600 000 Euro), ein Löschfahrzeug für die Feuerwehr Wachau (2,3 Millionen Euro), der Ersatz der Medios-Computer in den Schulen (400 000 Euro) und die Landesgartenschau (8,7 Millionen Euro). Wobei viele Vorhaben 2014 nicht abgeschlossen werden und etliche unter Fördermittelvorbehalt stehen.

Das die Stadt in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet hat, wird an der Schuldenhöhe deutlich, die jährlich weiter konstant um eine Million Euro sinken soll. Laut Beutling stand Markkleeberg zum 31. Dezember 2013 mit 10,8 Millionen Euro in der Kreide. Die Pro-Kopf-Verschuldung lag bei 452 Euro. Bis Ende 2014 werde diese erneut um 40 Euro heruntergehen, kündigte Staude an. Eine Kreditaufnahme sei nicht vorgesehen. Dennoch sollen bis 2017 im Durchschnitt jährlich rund acht Millio-

nen Euro investiert werden.

Nachdem in den zurückliegenden Sitzungen Kritik an der späten Vorlage des zweiten doppischen Haushaltes geübt worden war, gab es am Mittwoch vor allem positive Stimmen. Die CDU-Fraktionsvorsitzende Anne-Katrin Seyfarth begrüßte die Erstellung eines Haushaltsstrukturkonzeptes. „Vielleicht sollte man eine Arbeitsgruppe ins Auge fassen“, meinte sie. Größtes Augenmerk werde die CDU auf den Sportbadbau legen, versprach sie. Letzterem schloss sich Dieter Bormann von den Linken an.

SPD-Fraktionschef Rolf Müller erklärte, er sei froh, dass auf Kürzungen im Sozialbereich verzichtet werden konnte. Er ärgere sich allerdings, dass die Stadt über ein Haushaltsstrukturkonzept nachdenken müsse. „Die Doppik macht nichts transparenter – im Gegenteil“, schimpfte er. Worauf Matthias Kunze von der FDP riet: „Vielleicht kommt die SPD in die Landesregierung, dann könnt ihr das ändern.“ OBM Karsten Schütze (SPD) dankte den Abgeordneten schließlich für die „sehr konstruktive Arbeit“.

Schwarzes Band führt schon um Störmthal

Arbeiter bringen Deckschicht auf Umgehungsstraße auf / Übergabe Ende 2014 geplant



Die oberste Schicht wird auf die Umgehungsstraße Störmthal aufgebracht. Ob es beim Übergabetermin Ende 2014 bleibt, war gestern nicht zu erfahren.

Foto: Jörg ter Vehn

GROSSPÖNSA. Der Bau der Umgehungsstraße Störmthal kommt in die Schlussschritte. Gestern wurde wie schon in den Tagen zuvor die oberste Deckschicht Asphalt auf die Trasse aufgetragen. Wann die Straße ganz fertig wird, war gestern nicht vom zuständigen Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) zu erfahren. Die zuständigen Mitarbeiter seien nicht greifbar, hieß es.

Großpönsas Bürgermeisterin Gabriela Lantsch (parteilos) ging gestern vom bisher gekannten Zeitplan aus. Darin wird eine Fertigstellung für „Ende 2014“ angekündigt. Es fehlten ja noch eine Reihe von Anschlüssen der Straße an das Netz, erklärte sie. Sie freute sich den-

noch über die Straße. „Wir haben schließlich auch lange genug darauf gewartet“, so Lantsch. Bekanntlich verzögerte sich der Bau nach verschärften Naturschutzauflagen, die auch bei der Planung der S 46 durch die Weiteichsenke in Markkleeberg-Ost ans Licht traten, um mehrere Jahre. Ein Großteil der Umweltgutachten wurde neu erstellt. Ergebnis: Am so genannten Schlumberbach in Störmthal werden unter anderem vier Meter hohe Fledermausschutzwände errichtet, um ein gefahrloses Queren der Trasse für die Tiere zu ermöglichen.

Wie berichtet, wird die Umgehungsstraße vom Knoten der S 242/S 43/K 7923

gleich hinter der Autobahnabfahrt Leipzig-Südost/Großpönsa die Staatsstraße 242 auf einer Länge von 3335 Metern östlich um den Ort herum führen. In Höhe der Einmündung der jetzigen Gemeindestraße nach Oelzschau südlich von Störmthal kehrt die neue Straße auf die dort bereits ausgebaute Staatsstraße zurück, führt weiter um Dreiskau-Muckern herum nach Espenhain und zur B 95.

Drei Brückenbauwerke entstehen, zwei von ihnen seien noch nicht ganz fertig, hieß es gestern. Das sei aber vom Zeitplan her kein Problem. Insgesamt rund neun Millionen Euro werden rund um Störmthal verbaut. -tv

Zwergensprache hat ihren Sitz in Markranstädt

Vivian König leitet Babyzeichen-Netzwerk seit zehn Jahren / Mehr als 150 Kursleiterinnen für deutschsprachigen Raum ausgebildet

VON JÖRG TER VEHN

MARKKRANSTÄDT. Wer an die Stadt am See und ihre jüngste wortgewaltige Geschichte vor allem rund um die Wahlen denkt, dem wird schwerfallen, das hier zu glauben: Markranstädt ist das Zentrum der Zwergensprache. Für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Das liegt an Vivian König. Die weltgewandte Frau und Mutter, die lange Jahre in England lebte, bevor es sie und ihre Familie beruflich nach Markranstädt verschlug, hatte in Großbritannien bei einer Freundin eine Entdeckung gemacht. Deren zehnmönatiger Sohn konnte natürlich noch kein Wort sprechen, sich aber trotzdem mit Gesten komplett verständigen – „auch über Sprachgrenzen hinweg“, erzählt König, wie immer dabei gestikulierend. Für sie war das Erlebte nicht nur verblüffend, es war auch Anstoß, selber in der Richtung aktiv zu werden.

Vor zehn Jahren rief sie darauf in Halle ihre erste Eltern-Kind-Gruppe zur Zwergensprache ins Leben. „Damals noch in einer Hebammen-Praxis“, erinnert sich

die heute 38-Jährige. Spielerisch lernten Kinder und Eltern einige Gesten, um sich auch ohne das Beherrschende von Wörtern verstehen zu können. Die Zeichen ermöglichten es, dass Sprache sichtbar wird, erläutert sie ihr Vorgehen. Denn Kinder lernten Sprache nicht nur akustisch, sondern vor allem visuell und mit den Gesten auch motorisch.

Ein bisschen davon kennt jeder. „Winke, winke“ etwa ist zum Abschied weit verbreitet, auch ohne das Wissen um die Zwergensprache. Auch „Pssst“ für „Ruhe bitte“ bringen viele Eltern ihren Babys mit einem leichten Zischen an einem Zeigefinger bei. Bei Vivian König geht es aber weiter. Spielerisch könnten Eltern und Kind dazu Elemente der deutschen Gebärdensprache verwenden, so die Idee. Das hat neben der Einfachheit der Gesten zudem den Vorteil, dass Kinder, die sich vielleicht später als sprachlich behindert herausstellen, so von Anfang an richtig lernen, nicht noch mal umzusatteln müssen.

Anwendung finde der Ansatz der Zwergensprache und des ganzheitlichen Sprache Lernens vor allem bei Erzie-

hern, aber auch etwa bei Logopäden, erzählt Kaiser. Sie leitet inzwischen vor allem die Ausbilder an. „Ich bin hier in Markranstädt so etwas wie die Zentra-

le“, schmunzelt sie. Inzwischen habe sie mehr als 150 Kursleiterinnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz in der Zwergensprache ausgebildet, sagt sie.



Mutter der Zwergensprache: Vivian König in ihrem Haus in Markranstädt. Das Babyzeichen-Netzwerk wurde vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben.

Foto: Jörg ter Vehn

Jedes Jahr einmal trafen sich alle. Im Vorjahr habe das Treffen in Markranstädt stattgefunden, „zum Zehnjährigen unseres Netzwerkes sehen wir uns alle in Nürnberg“, erklärt sie.

„Mir ging es von Anfang an nicht um ein Schneller, Höher, Weiter“, sagt König. Auch wenn die Forschung inzwischen belege, dass Kinder mit Kenntnis der Gesten schneller auch das eigene Sprechen erlernen, sei dies nur ein schöner Nebeneffekt. „Ich möchte vielmehr unterstützen, dass mehr Nähe, Austausch und Bindung zwischen Eltern und Kind möglich wird“, erklärt sie.

Im Mehrgenerationenhaus von Markranstädt gibt sie fünf bis sechs Mal pro Jahr Ausbildungskurse, sie hat auch einige Lehrbücher über das Thema geschrieben, eine Lieder-CD herausgegeben. Von der gehen pro Stück je ein Euro an das Kinderhospiz Bärenherz nach Markkleeberg. „Erst vor einigen Tagen war ich wieder dort und habe 2000 Euro übergeben“, sagt Vivian König, und unterstützt dabei ihre Worte automatisch mit klaren Gesten, so wie sie es ihren Ausbildern beibringt.